

Imaginer le passé

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **41 (2018)**

Heft 2: **Neuenburg, neue Wege der Archäologie**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abb. 1

«Schnidi», der neolithische Jäger. Kräftig, furchtlos und den Elementen trotzend verhilft er jenen Objekten zu neuem Leben, die im Sommer 2003 im Zuge der Gletscherschmelze auf dem Schnidejoch (BE) ans Tageslicht kamen.

«Schnidi», il cacciatore neolitico. Un uomo forte e coraggioso, che sfida gli elementi e ridà vita agli oggetti scoperti durante lo scioglimento dei ghiacci sul passo dello Schnidejoch (BE) nell'estate 2003.



1

Archäologie und Illustration

Imaginer le passé.

Mit Werken von Benoît Clarys

02.06.2018-20.01.2019

NMB Neues Museum Biel

Seevorstadt 52

www.nmbiel.ch

Tel. 032 328 70 30

Die Ausstellung «Imaginer le passé. Mit Werken von Benoît Clarys» bietet eine Reflexion über die archäologische Illustration und die virtuelle Realität, zwei Hilfsmittel für die Vermittlung von Wissen zum einen und für die soziale Konstruktion unserer Vergangenheit zum anderen.

Der Illustrator und Archäologe Benoît Clarys arbeitet mit seinen Aquarellen seit über 25 Jahren an der Rekonstruktion der Vergangenheit. In Zusammenarbeit mit französischen, belgischen, deutschen und schweizerischen Institutionen und Verlagen hat er eine Bildsprache entwickelt, die uns die Lebenswei-

se unserer Vorfahren auf einen Blick verständlich macht. Die Ausstellung widmet ihm eine grosse Retrospektive und zeigt rund 100 Aquarelle, die er für Museen, Vereine und Kantonsarchäologien gemalt hat.

Die archäologische Illustration: ein Spiegel unserer Gesellschaft
Lebensbilder sind das Ergebnis intensiver Zusammenarbeit zwischen Archäologen und wissenschaftlichen Illustratoren. Sie gehören zu den wichtigsten Vektoren der Wissensvermittlung zwischen der Forschung und dem breiten Publikum. Die Darstellungen prägen unser Bild der Vergangenheit, vom Paläolithikum bis zur Moderne, und der uns

vorausgegangenen Gesellschaften. Da Clarys in seinen Zeichnungen dem Menschen viel Platz einräumt, zeigt sich in seiner Arbeit auch die Entwicklung von archäologischen Wissenschaftstheorien und heutigen Forschungsfeldern. Die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau, Familienmodelle, Mobilität, Austausch: In einer Art Spiegelung werden relevante Fragen an unsere heutige Gesellschaft auch an jene früherer Zeiten gestellt.

Ein Fenster zur Vergangenheit

In den Aquarellen von Clarys erkennt man sich wieder, versetzt sich in die Situation, wird hineingezogen: Man kann nachvollziehen, wie der

Dank

Publiziert mit Unterstützung des NMB Neues Museum Biel.

Abbildungsnachweise

Benoît Clarys (Abb. 1-3)

Abb. 2
Römische Begräbnisszene von Biberist (SO). Stehen den Archäologen neben den materiellen Hinterlassenschaften zusätzlich schriftliche Quellen zur Verfügung, werden die Lebensbilder noch detaillierter.

Scena di una cremazione a Biberist (SO). Man mano che l'archeologia s'interseca con le fonti scritte e con le testimonianze materiali, le scene di vita si arricchiscono di dettagli sempre più precisi.

Abb. 3
Die Schöne Neolithikerin von Delley-Portalban (FR). Ein Gesicht mit vertrauten Zügen erleichtert die Verbindung zur Vergangenheit.

La bella neolitica di Delley-Portalban (FR). Un viso dai tratti famigliari per creare un legame diretto con il passato.

Vater sein Wissen an seinen Sohn weitergibt, sitzt selbst im Kreise der Familie an der Feuerstelle oder taucht ins Marktgeschehen ein. Zeigen diese Zeichnungen die Wahrheit über die damalige Lebensweise? Wir werden es nie mit Sicherheit sagen können. Aber eine Illustration, die auf ein Publikum trifft, lässt die Grenze zwischen Gegenwart und Vergangenheit verwischen. Mit Anspielungen und Symbolen, die Teil unserer sozialen Sprache sind und daher von allen verstanden werden, können wir Dank Illustrationen die Vergangenheit besser fassen.

Vom Aquarell zum Virtuellen

In unserer von Bildern dominierten Zeit eröffnen neue Technologien wie virtuelle, erweiterte oder gemischte Realität ein neues Feld des Expe-

rimentierens und ermöglichen uns, die Vergangenheit auf eine neue Art zu erleben. Diese Herangehensweise lässt neue sinnliche Erfahrungen zu, die nicht nur den Seh-, sondern auch den Hör-, Tast- und manchmal sogar den Geruchssinn ansprechen. Ist die Vermittlung von Wissen effizienter, wenn wir auf unterschiedlichste Weise in eine Realität eintauchen, die unsere gelebte Wirklichkeit überlagert? Bleibt noch Raum für Interpretation und Vorstellungskraft oder – im Gegenteil – verschliesst er sich uns?

Die Ausstellung «Imaginer le passé. Mit Werken von Benoît Clarys» lädt dazu ein, die eigene Vorstellung der Vergangenheit neu zu überdenken und sich dabei von der Bildpoesie eines Archäologie-Künstlers tragen zu lassen. *Ludivine Marquis*



3



2

Riassunto

Fin dai suoi albori l'archeologia utilizza immagini e ricostruzioni per dare forma all'oggetto della sua ricerca: ossia il passato. Scene di vita vengono elaborate, in stretta collaborazione con illustratori, e permettono, ai ricercatori, di trasmettere il proprio sapere al grande pubblico. L'esposizione Imaginer le passé. Avec les œuvres de Benoît Clarys si interroga sul processo di creazione dell'illustrazione archeologica e attraverso essa su quello del modellamento delle nostre rappresentazioni di un passato che riflettono le questioni poste dalle nostre società contemporanee.